

Di© Recht© d©r Arbeiter in den Betrieben voll ausnutzen

(Zur Diskussion über die Bildung von Arbeiterkomitees in den sozialistischen Betrieben)

Gegenwärtig wird lebhaft über den Vorschlag des ZK unserer Partei diskutiert, in jedem sozialistischen Betrieb ein Organ zu bilden, das man Arbeiterkomitee nennen kann und das eine stärkere Mitverantwortung der Arbeiter an der unmittelbaren Leitung ihrer Betriebe verkörpern soll. Diese Diskussion wurde mit der Arbeiterkonferenz, die Anfang Dezember in Berlin mit Vertretern aus 870 sozialistischen Betrieben unserer Republik stattfand, eröffnet und von den Delegierten in die Betriebe getragen.

Aus der auf dem 29. Plenum des Zentralkomitees beschlossenen „Grundlage für den Meinungs austausch über die Rechte der Arbeiter in den Betrieben“ wird klar, daß es um mehr geht, als um die Schaffung irgendeines neuen Komitees oder einer Kommission, wie manche Genossen meinten. Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem 29. Plenum, als er den Vorschlag erläuterte, daß die wichtigste Frage für die Erfüllung der großen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus die Entwicklung sozialistischer Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und den Wirtschafts- und Staatsorganen der Arbeiter-und-Bauern-Macht ist. Das bedeutet, daß die Arbeiter in den Betrieben in die Lage versetzt werden müssen, ihre Rechte ebenso voll auszunutzen, wie es ihre Vertreter in den gewählten Organen unseres Staates vermögen. Der Vorschlag zur Bildung von Arbeiterkomitees ist eine Schlußfolgerung aus dem großen Programm der weiteren Demokratisierung, das auf der 3. Parteikonferenz der SED beschlossen und der Bevölkerung zur Diskussion unterbreitet wurde. In den Betrieben haben wir bisher keine gewählten Organe der Arbeiterklasse, die unmittelbar an der Leitung der Betriebe beteiligt sind. Bisher trug der Werkleiter allein die Verantwortung für die Leitung des Betriebes. Das Arbeiterkomitee, das sich in erster Linie mit den Grundfragen der Produktion beschäftigen sollte, würde eine enge, unbürokratische Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der Arbeiterklasse, dem Werkleiter als den Beauftragten der Staatsmacht im Betrieb und den Wirtschaftsorganen unseres Staates gewährleisten und damit die Grundlagen unserer volksdemokratischen Ordnung festigen helfen.

So würde das Wesen einer wirklichen sozialistischen Demokratie auch für die Arbeiter Westdeutschlands stärker sichtbar werden, die heute in Westdeutschland und Westberlin um Arbeiterrechte kämpfen müssen, die in unserem Teil Deutschlands bereits in den ersten Jahren des Aufbaus Wirklichkeit wurden.

Der Vorschlag unseres Zentralkomitees wurde vom Leben diktiert. In der Periode des ersten Fünfjahrplanes sammelten die Arbeiter große Erfahrungen bei der oftmals sehr schwierigen Lösung der Produktionsaufgaben und errangen große Erfolge. Zehntausende politisch und fachlich hochgebildete Arbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz, die fest auf dem Boden unserer volksdemokratischen Ordnung stehen, sind in unseren Betrieben herangewachsen. Viele dieser Menschen sind unzufrieden damit, daß sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu wenig bei der unmittelbaren Leitung der Produktion ihres Betriebes nutzbar machen können, trotz aller demokratischen Einrichtungen, die es in unseren sozialistischen Betrieben gibt.

Mit der Lösung der Aufgaben des ersten Fünfjahrplanes hatten sich — jeweils entsprechend dem Stand der Entwicklung der Wirtschaft — Formen und Methoden herausgebildet, die den Arbeitern die Möglichkeit gaben, ihr demokratisches Recht der Mitbestimmung an der Leitung ihres Betriebes auszuüben. Durch die gewerkschaftlichen Organisationen und Aktivistenbrigaden, durch Produktionsberatungen und ökonomische Konferenzen übten sie einen immer größeren Einfluß auf die Ausarbeitung und Durchführung der Wirtschaftspläne aus. Durch die Bildung von Arbeiterkomitees soll diese Entwicklung auf eine Stufe